zu Repressalien greife. So sollte man die Abreise der Zivilangehörigen derjenigen Mächte, mit denen Austauschvereinbarungen abgeschlossen wurden, nicht erlauben, bis die bestimmte Versicherung eingetroffen sei, daß derartige Angriffe nicht erneuert werden würden. Ferner möge man die Angehörigen der feindlichen Mächte, die in der Türkei viel zu gut behandelt würden, in Konzentrationslager außerhalb der Stadt schaffen und ihre Häuser den von Fliegerangriffen Betroffenen zur Verfügung stellen.

Zur Lage in Spanien. Der Madrider „Liberal" veröffentlicht eine Erklärung Datos über die gegenwärtige Lage. Die Regierung, sagt Dato, führt, wie übrigens auch ihre Vorgängerin, eine Neutralitätspolitik, und es ist nichts eingetreten, was die Richtlinien ändern könnte, bei der sie auf die Unterstützung der einstimmigen Meinung des Landes zählt. Bezüglich der Beschlagnahme von Handelsfahrzeugen bestehen die Absichten der Regierung, einen Verbindungsdienst mit denjenigen Ländern einzurichten, die die Produkte besitzen, die uns fehlen. Diese Fahrzeuge werden spanische Erzeugnisse, wie Eisen und Oel, ausführen gegen Baumwolle und Petroleum.

Amerikanischer Dampfer gesunken. Der amerikanische Marinesekretär Daniels ordnete an, daß das Kohlenschiff Cyklop aus dem Marineregister gestrichen werde. Wie berichtet wird, fuhr der Cyklop am 4. April von Barbados nach den Vereinigten Staaten ab. Man glaubt, daß das Schiff in einen Zyklon kam und sank. 15 Offiziere, 221 Mannschaften und 57 Passagiere ertranken.

Von Stadt und Land.

Aue, 2. September.

Zum Sedantage. Heute jährt sich zum 48. Male der Tag, an welchem durch die Kapitulation von Sedan an die voraufgegangenen Siege im deutsch-französischen Kriege der krönende Schlußstein gefügt wurde. Da wir jetzt wieder mitten im blutigen Ringen auf französischem Boden stehen, verbietet sich eine laute Feier des Tages von selbst. Die Erinnerung an jene große Zeit, die Deutschlands Einheit schuf, soll uns aber helfen, stark zu bleiben und zuversichtlich der kommenden Dinge zu harren. — In den hiesigen Schulen wurde des Tages heute in entsprechender Weise gedacht.

Die Realschule feierte, wie uns mitgeteilt wird, das Sedanfest durch einen Ausmarsch nach dem Grünen Platz. Dort wurde eine kurze, stimmungsvolle Feier abgehalten. Nach dem Gesange des Liedes: „O Deutschland hoch in Ehren" trug der Schüler der Klasse Ib Schlesinger, das Gedicht „Hindenburg" von dem auf dem Felde der Ehre gefallenen Dichter Walter Flex vor. In einer Ansprache wies Realschuloberlehrer Mundorf darauf hin, daß der Sedantag im Weltkriege seine Bedeutung durchaus nicht verloren habe, da es ja jetzt gelte, das Erbe von Sedan, die deutsche Einheit, gegen den Vernichtungswillen haßerfüllter Gegner zu verteidigen. Das werde sicher gelingen, wenn das deutsche Volk einig und treu bleibe. Mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland und dem Gesange des Liedes: Deutschland über alles, schloß die Feier.

Magistrat und Stadtverordnete von Berlin haben zum Sedantage an den Kaiser folgende Kundgebung gerichtet:

„Der Tag hehrer Erinnerung an des Reiches Geburtszeit mahnt mit hohem Ernst, zu schützen, was die Väter erbauten. Kein Hin- und Herwogen der Kriegsgeschicke soll deutsche Festigkeit wanken machen. Durch die schwersten Zeiten des Weltkrieges, in denen wir am größten waren, haben harte Entschlossenheit und unbeugsame Zuversicht unser im Opfermut gestähltes Volk sicher geleitet; beide sollen uns bis zum Ende bewahrt bleiben. Ein Deutschland, das sein Dasein als heiliges Recht verteidigt, ein Preußen, das auf der von seinem Könige beschrittenen neuen Bahn die höchste Gewähr des Sieges, die innere Einigkeit erreicht, steht unbezwinglich aufrecht und wird auch die noch kommenden Stürme ruhmreich ausdauern. Euer Majestät bittet die Reichshauptstadt den Ausdruck solch freudigen und mutigen Vertrauens von ihr entgegennehmen zu wollen."

Kriegsauszeichnung. Das Eiserne Kreuz erster Klasse erhielt der Gefreite Gustav Kulscher, Blücherstraße 3, hier. Er besaß bereits das Eiserne Kreuz zweiter Klasse.

f **Dem Verdienste.** Dem Bürgerschullehrer Herrn Paul Fischer wurde in Anerkennung seiner Verdienste bei der Werbearbeit für die 8. Kriegsanleihe das Preuß. Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen.

Eine landwirtschaftliche Schule zu Aue. Einem allgemeinen Wunsche der Landwirte in der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg und deren näherer Umgebung willfahrend hat das Direktorium des Landwirtschaftlichen Kreisvereins im Erzgebirge um Genehmigung zur Errichtung einer landwirtschaftlichen Schule in Aue nachgesucht. Das Ministerium des Innern hat, wie wir hören, diesem Gesuche die Zustimmung erteilt und zugleich der Befriedigung darüber Ausdruck gegeben, daß auch die Stadt Aue bereit ist, das Unternehmen in jeder Weise tatkräftig zu fördern. Der Unterricht soll Dienstag, den 15. Oktober 1918 beginnen.

g **Von der deutschen Fachschule für Metallbearbeitung und Installation zu Aue.** Am Sonnabend beendete die Deutsche Fachschule für Metallbearbeitung und Installation zu Aue ihr 41. Schuljahr. Die mündlichen Prüfungen fanden unter Vorsitz des Königl. Regierungs-Kommissars, Baurats Prof. Zirold, statt. Außerdem wohnten derselben, außer den Mitgliedern des Vorstandes und Kuratoriums der Schule, noch die Vertreter der Kgl. Gewerbekammer Plauen und des Rates der Stadt Aue bei. Die Prüflinge konnten sämtlich ihre Reifezeugnisse erhalten. Außerdem konnte noch an 2 Schüler der Klasse MIII und an 3 Schüler der Klasse BII das Prädikat „Gut bestanden" erteilt werden. Nachdem die Mitglieder des Prüfungsausschusses die ausgestellten Schülerarbeiten besichtigt hatten, fand die Semesterschlußfeier statt, wobei Herr Direktor Jakobi tiefempfundene Worte des Abschiedes an die abgehenden Schüler, meist Kriegsteilnehmer, richtete. Abiturient Weiße brachte den Dank der Schüler an den Vorstand und die Lehrerschaft, an die Vereine „Heimatdank" und „Frauendank" zum Ausdruck, wobei er gleichzeitig auch an seine Kameraden und Mitschüler beherzigenswerte Worte richtete. Ebenso dankte der Schüler Giebe im Namen der Zurückbleibenden dem Vorstand und der Lehrerschaft, sowie den abgehenden Kollegen. Für das am 7. Oktober beginnende Wintersemester liegen bereits Anmeldungen vor.

Wer andern eine Grube gräbt . . . Der 28 Jahre alte Eisendreher und Revisionsbeamte Bochmann in Schneeberg wollte erreichen, daß ein ihm bekannter Gastwirt in Aue zum vaterländischen Hilfsdienst herangezogen werde. Er schrieb deshalb unter dem Namen dieses Gastwirts einen Brief an die Kriegsamtstelle in Leipzig, in dem dieser selbst um seine Einstellung als Arbeiter bei einer Fabrik in Aue und um Zurückziehung eines dort beschäftigten, reklamierten Soldaten bat. Er hatte damit zwar auch Erfolg, doch stellte sich hinterher die Fälschung heraus und Bochmann wurde von der Strafkammer in Zwickau zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

r **Festgenommen.** Gestern Abend wurde hier der ehemalige Fürsorgezögling L. von hier festgenommen. Er war bei einem Gutsbesitzer in Breitenbrunn in Diensten und hatte sich am 26. vorigen Monats von dort heimlich entfernt. Seiner Dienstherrschaft hatte er die für 8 Personen zugeteilten Brotmarken gestohlen.

*

r **Bernsbach,** 2. September. Dem Kaufmann, Oskar Löffler, Mitinhaber der Firm Tuchscheerer & Löffler, früher viele Jahre bei der Firma Ernst Hecker in Aue tätig gewesen, wurde vom Sultan der Türkische Eiserne Halbmond verliehen.

Schwarzenberg, 31. August. Das 14jährige Aufwartemädchen W. in Schwarzenberg entwendete Rabattmarken aus einer Bodenkammer des Kaufmanns Paul, bei dem sie bis April in Stellung war und der Vorstandsmitglied des dortigen Rabattsparvereins ist. Sie kaufte leere Sparkassenbücher, beklebte diese mit den gestohlenen Marken und beschrieb die Bücher mit falschen Namen. Sodann ließ sie sich auf diese gefälschten Bücher in Geschäften je 5 Mark Rabatt auszahlen, wobei sie auch eine Bescheinigung fälschte. Die W. wurde wegen Diebstahls, versuchten Betrugs und Urkundenfälschung von der Strafkammer in Zwickau zu 5 Wochen Gefängnis verurteilt.

Johanngeorgenstadt, 31. August. Die hiesige Andreas-Georgie-Stiftung des weil. Oberbürgermeisters a. D. von Leipzig Geh. Rat Dr. jur. Otto Georgi, Ehrenbürgers von Johanngrorgenstadt, ist von den Hinterbliebenen um 5000 Mark erhöht worden zugunsten würdiger und bedürftiger Einwohner.

*

Leipzig, 31. August. Ein Einbrecher hat aus einer hiesigen Rauchwarenfärberei 50 halbfertige blaugefärbte Landfuchs- und 112 Stück der jetzt sehr seltenen Grießfuchsfälle im Werte von über 23000 Mark gestohlen. Der Täter hat, um in das Lager gelangen zu können, die etwa 1 m tiefe Luppe durchwaten müssen. 1000 Mark Belohnung sind für Wiedererlangung der Felle und Ermittelung des Täters ausgesetzt.

Penig, 31. August. Zigarrenhändler Götzel in dessen Behausung der Polizei 135 Pfund Auslandsseife in die Hände fielen, macht sich darüber im „Peniger Amtsblatt" lustig, indem er folgendes Inserat losläßt: „Zur allgemeinen Kenntnis! 135 Pfund Seifee sind mir weggenommen worden, und zwei Zentner kauf ich mir wieder". Allem Anschein nach sind ihm die Bezugsquellen des Kettenhandels nicht unbekannt, sonst könnte er diesen Ton nicht anschlagen.

Flöha, 31. August. Landtagsabg. Kommerzienrat Clauß hat anläßlich seiner 25jährigen Tätigkeit als Leiter der Baumwollfeinspinnerei und Zwirnerei E. J. Clauß Nachf. 30000 Mark als Unterstützungsfonds für Beamte und Arbeiter des von ihm geleiteten Unternehmens gespendet.

Sport und Spiel.

l. **Wettkämpfe im Wehrturnen.** Die diesjährigen, vom Kgl. Kriegsministerium angeordneten Wettkämpfe im Wehrturnen fanden am gestrigen Sonntag in Schwarzenberg unter Leitung des Gauturnwarts Emmrich-Aue statt. Sie waren vom Wetter begünstigt, bis auf die Wettspiele, bei deren Beginn Regen einsetzte. Die Teilnahme des Publikums war mäßig; mit Freuden war zu begrüßen, daß die Vertreter der Behörden, besonders Amtshauptmann Dr. Wimmer, Bürgermeister Hoppe und Regierungsamtmann v. Broizem längere Zeit den turnerischen Vorführungen beiwohnten und die Leistungen der Jungmannen mit Interesse verfolgten. Als Festplatz diente der als städtischer Sport- und Spielplatz neu ausersehene und zu diesem Zwecke kürzlich hergerichtete Wiesenplan beim Schützenheim, für dessen zweckentsprechende Anlegung den Behörden auch an dieser Stelle gedankt sei. An den Wettkämpfen nahmen 98 Jungmannen teil; das Fernbleiben mehrerer Gemeldeter dürfte in dem starken Regen am zeitigen Morgen seine Ursache haben. Von diesen 98 Teilnehmern entfielen 69 auf Klasse A (1901 und 1902 Geborenen) und 29 auf Klasse B (vor 1901 Geborenen). Es wurden Sieger im

Sechskampf Klasse A	bei 69 Teilnehmern	36 Mann,
Sechskampf Klasse B	bei 29 Teilnehmern	17 Mann,
Hochspringen	bei 56 Teilnehmern	29 Mann,
Handgr.-Zielwurf	bei 98 Teilnehmern	56 Mann,
Reck-Turnen	bei 17 Teilnehmern	9 Mann,
Barren-Turnen	bei 11 Teilnehmern	4 Mann,
Gildotenlauf	alle 5 beteiligten Mannschaften.	

Diese Ergebnisse wurden in einer Schlußfeier im Ratskeller-Saale durch den Bezirksleiter bekannt gegeben, wobei dieser Gelegenheit nahm, Allen zu danken, die dem Turnen zu so gutem Gelingen verholfen hatten.

Vermischtes.

Der Kaiser besuchte am Sonnabend die Kasseler Henschelschen Werke. In anderthalbstündigem Rundgang wurden unter Führung des Geheimrats Dr. Karl Henschel die vom Dröhnen der Hämmer und Schwungräder erfüllten Hallen und Höfe des Werkes besichtigt. Empfangsfeierlichkeiten waren auf Wunsch des Kaisers, der den Betrieb in der Arbeit sehen wollte, unterblieben.

Letzte Drahtnachrichten.

Ein Kaisertelegramm.

Berlin, 1. September. Auf die Kundgebung des Magistrates und der Stadtverordneten von Berlin hat der Kaiser folgende Antwort ergehen lassen: Voll Freude empfange Ich den erhebenden Ausdruck mutigen Vertrauens der Reichshauptstadt und spreche Magistrat und Stadtverordneten Berlins Meinen persönlichsten Dank für die treuen Worte unbeugsamer Zuversicht aus. Felsenfest bin auch Ich überzeugt, daß kein Feind das Deutsche Reich besiegen kann zu erschüttern vermag. Wie ist das Deutsche Reich geworden, wenn es einig ist, und einig weiß Sich das gesamte tapfere, aufopferungsfähige deutsche Volk mit Mir in dem festen, unbeugsamen Willen, [illegible] Hilfe durchzukämpfen und zu [illegible] vollen Frieden. Was alle Deutsche an der Front und in der Heimat an Opfermut, [illegible] in der Verteidigung unseres Daseins, unserer [illegible] Rechts leisten, das hat kein anderes Volk [illegible] Unerschütterlich, mutig und [illegible] der Zukunft entgegen. Wir wollen uns [illegible] glücklich und ruhmreich bestehen. Das walte Gott. [illegible]

(Siehe das Telegramm des Berliner Magistrats unter „Von Stadt und Land" in heutiger Nummer. D. Red.)

Zur Riesenschlacht im Westen.

Berlin, 2. September. Der Kriegsberichterstatter des Vorwärts meldet von der Westfront vom 30. August unter der Ueberschrift: Siegreicher, aber schwerster Tag [illegible] jetzigen Kriegen. Der gestrige Tag hat die übermütigen Erwartungen der Franzosen blutig geschlagen und [illegible] wiesen, daß die deutsche Front nur da Gelände preisgibt, wo die Führung, die mit der Zukunft rechnet, es befiehlt.

Zum Attentat auf Lenin.

Moskau, 1. September. Der stellv. Chef der der außerordentlichen Kommission, Peters, gibt folgendes bekannt: Das verbrecherische Abenteuer unserer Feinde nötigt uns, mit dem Massenterror zu antworten. Wer mit der Waffe in der Hand ohne Erlaubnisschein ergriffen wird, wird sofort erschossen. Wer gegen die Rätegewalt agitiert, wird verhaftet und in ein Konzentrationslager gebracht. Alle Vertreter des räuberischen Kapitals und alle Spekulanten werden zu öffentlichen Zwangsarbeiten herangezogen, ihr Eigentum wird konfisziert werden. — Ueber die Attentäterin gegen Lenin meldet die außerordentliche Kommission, daß sie sich weigert, ihre Mitschuldigen anzugeben, und zu sagen, woher sie das bei ihr gefundene Geld erhalten hat. Sie sei 1917 anläßlich einer Explosion in Kiew als Anarchistin zu Zwangsarbeit verurteilt worden und habe sich im Gefängnis den rechten Sozialrevolutionären angeschlossen. Sie sei kürzlich aus der Krim in Moskau eingetroffen. Nach weiteren Zeugenaussagen war an dem Anschlag eine ganze Gruppe von Personen beteiligt. Zuerst vertrat Lenin ein Gymnasiast von 16 Jahren, der ihm einen Zettel reichte, den Weg, dann näherten sich ihm die beiden Frauen. Die Attentäterin floh auf die Straße und wurde erst dort festgenommen und dann ins Kriegskommissariat gebracht. Man fand bei ihr vergiftete Zigaretten. Nach Mitteilung der Prawda vom heutigen Tage findet am 2. September eine Sitzung sämtlicher Rayonräte statt, um Maßnahmen zur Unterdrückung der Versuche der Gegenrevolutionäre und zum Schutze der Rätegewalt zu beraten. Am 3. September behandelt das Plenum des Moskauer Rates zusammen mit den Rayonräten und den Arbeiterorganisationen dieselbe Frage.

Lenin gestorben?

London, 2. September. (Reuter) Ein den Blättern aus Kopenhagen zugegangenes Telegramm meldet den Tod Lenins.

(Demgegenüber meldet ein Telegramm der P. Telegr.-Agentur, daß jede Gefahr für das Leben Lenins ausgeschlossen ist. D. Red.)

Eine neue Stärkung der Bolschewiki.

Moskau, 1. Sept. Die Moskauer Zeitungen melden: Die Neubildung der sozialrevolutionären Partei ist jetzt vollzogen. Es wurde eine neue Partei gebildet, die auf dem Boden des Brester Friedens steht. Sie nennt sich Narodniki Kommunisty. Narodniki ist der ursprüngliche Name der Sozialrevolutionäre. Das Beiwort Kommunisty dokumentiert die Gleichartigkeit der Auffassung in der neuen Partei mit den Bolschewisten. Die Sowjetpresse erkennt die Bedeutung der neuen Partei durchaus an. Die Stellung der Bolschewisten, die sich durch die Ereignisse der letzten Wochen wesentlich gefestigt hat, erhält durch diese Entwicklung der Parteiverhältnisse eine neue Stärkung.

Stockholm, 1. September. Der frühere russische Generalquartiermeister Romanowski, Mitglied des russischen Kriegsrates, wurde auf seinem Gute, wo er sich bisher versteckt hatte, ermordet.

Die Verluste Rußlands im Weltkrieg.

Basel, 1. September. „Daily Mail" meldet aus Petersburg: Die Verluste Rußlands im Weltkrieg betragen nach aufgefundenen Verlustlisten des Departements für Heeresergänzungen 5 762000 Mann.

Amtliche Bekanntmachung.

Gemäß § 6 Absatz 1 der Bekanntmachung des Bezirksverbandes, Lebensmittelkarten und Gastmarken betr. vom 1. Juni 1917 in der Fassung vom 24. September und 18. Dezember 1917 wird folgendes bekanntgegeben:

Auf die für die Woche vom 9. bis 15. September gültigen Marken der Bezirkslebensmittelkarten werden im Laufe der Woche durch die Händler Lebensmittel der nachgenannten Art und Menge ausgegeben werden:

Marke B 1	für Kinder im 1. und 2. Lebensjahre (violetter Druck): 125 g Grieß und 125 g Zwieback,
Marke B 1	für Kinder im 3. und 4. Lebensjahre (roter Druck): 125 g Grieß und 125 g Zwieback,
Marke B 1	(schwarzer Druck): 100 g Suppen,
Marke B 2	50 g Suppenwürze und 50 g Dörrgemüse von letzterem auf Verlangen des Verbrauchers auch jede beliebige höhere Menge,
Marke B 3	je nach Vorrat 100 g Marmelade oder 75 g Kunsthonig,
Marke B 4	60 g Butter,
Marke B 5	125 g Fisch in frischem, marinertem oder getrocknetem Zustande oder 1 Gl., soweit vorhanden,
Marke B 6	125 g Quark, soweit vorhanden.

Sollte infolge von Transportschwierigkeiten in einzelnen Gemeinden die Abgabe der vorstehend genannten Lebensmittel nicht oder nicht in vollem Umfange möglich sein, so wird später ein Ausgleich erfolgen.

Schwarzenberg, am 31. August 1918.

Der Bezirksausschuß
der Königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.
Dr. Wimmer.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: [illegible] — Druck und Verlag: [illegible]